
MAN TAU
Lyrische
Narrenverse
© Harrtmut Gelhaar

Prolog

Im Alltag kommt es öfter vor,
da braucht der Mensch seinen Humor.

Denn von demnächst bis Ehedem
sind viele Dinge unbequem.

Erleichterung indessen keimt,
wenn heiter man manch Ding bereimt.

So hat der Narr durchaus sein Wert.
Weil fröhlich er die Welt erklärt.



Kleine Büttenrede

Der Mitbürger neigt zum Verdruss,
wenn er nur Pflicht erfüllen muss.

Dann rüstet er für kurze Zeit
im Karneval zum Widerstreit.

Im Ehrenamt und kostümiert
wird jetzt manch Zustand karikiert.

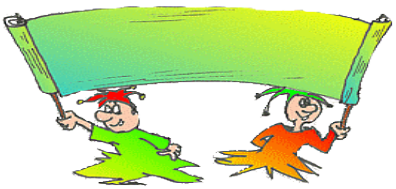
Humor, so scheint es, ist jetzt Pflicht.
Doch ganz so einfach ist dies nicht.

Manch Faschingsnarr mit Ordensbrust
hat Aschermittwoch neuen Frust.

Egal ob Rede oder Lieder,
der Alltag hat ihn ganz schnell wieder.

Die Narren dürfen trotzdem hoffen.
Das Internet hat ständig offen.

Viel besserte bisher sich nicht.
Doch bleiben Hoffnung und die Pflicht!



In eigener Sache

Dem Lyriker wird nachgesagt,
dass ihm die Schwärmerei behagt.

Doch hat er täglich unterdessen
oft ganz andere Interessen.

Auch ist es ihm nicht einerlei,
dass seine Kunst meist brotlos sei.

Manch Grübelei, die in ihm keimt,
erweist sich oft als ungereimt.

So übt er, ungelöste Fragen,
im Reim humorvoll vorzutragen.

Ein Narr gibt Auskunft

Sowohl den Jungen als auch Alten
einen Spiegel vorzuhalten,

aus der Bütt im frohen Ton,
das ist meine Profession.

Denn des Narren Rede Sinn
weist auf unsere Schwächen hin.

Und müht sich, mit Redewenden
manchen Irrtum zu beenden.

Dieses und jenes besser machen,
dafür provoziert er Lachen.

Ein Narr, der so die Welt bedichtet,
fühlt sich den Mitbürgern verpflichtet.

Er will stets Besserung erreichen.
Humorvoll unter seinesgleichen.



Absicht

Des klugen Narren Rede will
das wir ihr Ziel beachten.

Und mit Humor, mal laut, mal still,
bedenken, nicht verachten.



Vom Nutzen der Erheitereung

Es lacht der Mensch
nicht einfach so.
Oftmals ist er schadenfroh.

Doch ab und an,
wenn er erheitert,
wird auch sein Horizonz erweitert.



Beiläufig bemerkt

Ein Lebenslauf geht,
und so weiter,
dabei jedoch nicht immer heiter.

Der Mensch muss auch durch ernste Sachen
Erfahrungen im Leben machen.

Diese sind schnell angehäuft.
Indes der Mensch nun weiter läuft.

Manch einer dieser Läufer ist,
dann auf der Strecke Humorist.



Handwerk des Narren

Ein Narr, mit Herz
und mit Verstand,
wird niemals höhnisch lachen.

Er wird sein Scherz
mit leichter Hand
zum Samariter machen.



Tröstlich

Oft wird Humor für leicht befunden.
Doch gerade in den schweren Stunden
ist er ein hilfreicher Begleiter.

Denn das Leben, es geht weiter.



Redezeit

Wenn ein Narr die Bütt besteigt
und uns den Narrenspiegel zeigt,

ist seine Absicht ehrenwert,
die er mit Heiterkeit erklärt.

Der Text ist immer gut gemeint
und je nach Tradition gereimt.

Dank dem lokalen Kolorit
geht auch das Publikum meist mit.

Das Ganze wirkt nur temporär.
Bis Aschermittwoch und nicht mehr.

Ein Phänomen, das jeder kennt,
der Reden hält im Parlament.



Kleiderordnung

Ein Narr, an Fastnacht interessiert,
sieht zu, dass er sich kostümiert.
Um kurze Zeit als Optimist
das zu sein, was er nicht ist.

So zeigt er sich der Außenwelt
kühn kostümiert als Faschingsheld.
Bereit, der Welt die Stirn zu bieten
und liest der Obrigkeit Leviten.

Ist auch beim Umzug mit ganz vorn
und tutet mit ins gleiche Horn.

Ist närrisch-heiter, Herr der Lage.
Doch nur besagte „tolle Tage"
bestätigen sein Heldentum,
die Weit an sich zeigt, sich immun.

Helden, die sich kostümiert,
hat sie, schon oftmals registriert.
Sie sind ihr daher einerlei.
Denn Aschermittwoch ist alles vorbei.



Holde Narrenschar

Wenn im Sitzungssaal die Massen
sich närrisch bei den Händen fassen,

dann ist ein Wir-Gefühl gegeben
abseits allem Alltagsleben.

Ein Jeder freut sich wie ein Stint,
dass auch die anderen närrisch sind.

Fernab vom Pflichtgefühl und Müssen
tauscht man sich aus, auch mittels Küssen.

Bis nebst Sitzungspräsident
im Saal ein jeder, jeden kennt.

Nach Aschermittwoch ruft die Pflicht.
Man war gern Narr, ab heute nicht!



Fachkräftemangel

Ein Narr, der etwas auf sich hält,
betrachtet ernsthaft diese Welt.

Benutzt den Witz als Schild und Schwert,
nebst seinem Humor, der nie belehrt.

Den Mitmenschen, die brav und bieder,
schenkt er gerne seine Lieder.

Und für Strolche feder Sorte
findet er auch böse Worte.

Am Königshof in alter Zeit
galt der Narr als blitzgescheit.

Für unsere Zeit gilt das Gebot,
mehr kluge Narren täten Not!



Prinz-zipiell

Einmal Faschingsprinz zu sein,
das ist mein Ideal.
Ich würde Narr der Narren sein,
zum allerersten Mal.

Als allererstes gäbe es
von mir dann ein Dekret.

Indem das Nomen Freundlichkeit
als Eidesformel steht.





Aschermittwoch

Die offizielle Zeit der Narren,
sie endet hier und heute.
Aus Elferrat und Tanz Marie
werden wieder Leute.

Die große Schar der Narren übt
jetzt bürgerliche Pflichten.
Nur Büttenredner hier und da,
beginnen neu zu dichten.

Doch alle haben im Kalender
den 11.11. schon parat.
Das Narrenschiff geht im November
mit neuer Mannschaft dann auf Fahrt.



Hier gibt es die Hörproben aus meinen Anthologien:

www.youtube.com/@ hartmutgelhaar 3619





weitere E-Books unter:
www.bookrix.de/-texter